

# Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **21 (1845)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„keinen Schnee sahe, darauf ein früher und warmer Frühling kam, daß man bey Anfang des Merzen häufiges Laub und Gras hatte“. Der 20. Jänner fing dann an, diese Bilder zu verdrängen.

### Litteratur.

*Archiv für Schweizerische Geschichte.* Herausgegeben auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Dritter Band. Zürich, Meyer und Zeller. 1845. 8.

Endlich haben wir hier eine Zeitschrift für die vaterländische Geschichte, deren Fortbestand gesichert scheint, weil sie ihr Fundament in einer lebenskräftigen Gesellschaft hat. Im vorliegenden Bande hat für uns Appenzeller der 2. Aufsatz: „Hatte im Jahr 1405 ein Treffen bei Wolfthalen statt oder nicht? Von J. C. Zellweger.“ (S. 96 — 108) besondere Wichtigkeit. Bekanntlich hatten Henne <sup>5)</sup> und Merkle <sup>6)</sup>, und vor ihnen schon v. Arx, <sup>7)</sup> es in Abrede gestellt, daß im Jahr 1405 bei Wolfthalen ein Treffen stattgefunden habe; die appenzeller Geschichtschreiber Bischofberger, Walsler und Zellweger sind hingegen alle drei mit der Tradition im Volke völlig einverstanden. H. Zellweger übernimmt es hier, dieselbe zu rechtfertigen. Er hat es sich nicht leicht gemacht, hat die Sache nicht mit cavalierischen Machtsprüchen abgefertigt. Nach seiner Weise hat er die Quellen sprechen lassen und dadurch das Urtheil bedeutend erleichtert. Zur Entscheidung der Streitfrage dürfen auch die Aufschlüsse nicht vergessen werden, die er über den Sinn des Wortes: am Stoß gegeben hat.

Bericht über die Rechnungen der Gemeindegüter in Gais vom Jahr 1844. 14 S. 8. <sup>8)</sup>

Die Vermögenssteuern betragen 8819 fl. 6 kr. Davon wurden 2533 fl. 35 kr. dem gewesenen Straßenassirer, 1082 fl. 24 kr. dem Gemeinde-

<sup>5)</sup> Schweizerchronik, 2. Aufl. St. Gallen und Bern. 1840. S. 541.

<sup>6)</sup> Borarlberg, aus den Papieren des in Bregenz verstorbenen Priesters Fr. J. Weizenegger. Bearbeitet und herausgegeben von M. Merkle. III. Abtheil. Innsbruck, 1839. S. 156.

<sup>7)</sup> Geschichten des K. St. Gallen, 2 Bd. St. Gallen, 1811. S. 131. Anm. c.

<sup>8)</sup> Jahrgang 1844. S. 41.

Kassirer für ihre Guthaben und 1375 fl. in den Landsäckel bezahlt. Das sogenannte Waisenamt, das hier keine Capitalien besitzt, bezog 1789 fl. 7 kr., das Bauamt 525 fl. 45 kr., das Policei-Amt 265 fl. 27 kr., und 1580 fl. 41 kr. forderte das Armenwesen. Dieser Zweig der öffentlichen Verwaltung kostete der Gemeinde 4511 fl. 50 kr. Das öffentliche Vermögen beträgt an Zeddelcapital und Barschaft 78,670 fl. 53 kr., wovon 4351 fl. 22 kr. der zu stiftenden abgesonderten Waisenanstalt gehören.

Bücherverzeichniß der Bibliothek im Saum, Gemeinde Herisau. Herisau, Druck der M. Schläpfer'schen Offizin. 1845. 16 S. 8.

Der Weiler Saum ist gegen Hundweil hin gelegen. Die Bibliothek zählt bereits 331 Numern, deren manche mehrere Bände enthalten. Die Schriften von Schmid und Merz scheinen auch hier beliebt. Auf der Rückseite des Titelblattes finden wir die Statuten.

Lieder für die Jugend, herausgegeben von S. Weis-  
haupt, Pfarrer in Gais. Zehntes Heft. Mit leichten  
dreistimmigen Melodien. Drei Stimmenhefte für Discant,  
Alt und Baß. Trogen, gedruckt bei J. Schläpfer. 16 S.  
quer 8.

Sieben Dichter und zwölf Componisten haben den Stoff zu dieser Fortsetzung einer Sammlung geliefert, die wol in den meisten Gemeinden des Landes eingeführt ist und bereits 192 Lieder unter unserer Jugend verbreitet hat. Unter den Dichtern finden wir wieder Vater Krüsi mit fünf Liedern.

---

### Miscellen.

---

Von **Schönengrund** her vernehmen wir, es sei die auf S. 189 des vorigen Jahrganges enthaltene Angabe über das dortige Armengut insofern unrichtig, daß der Zuwachs, welchen dasselbe durch das Vermächtniß des H. Hauptmann Preisig erhalten hat, nicht berechnet ist, durch welchen es auf 7236 fl. 53 kr. gestiegen ist.

---